

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev.
= Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]**

Band (Jahr): **6 (1908)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschrift

des

Vereins Schweizer. Konkordatsgeometer

Organ zur Hebung und Förderung des Vermessungs- und Katasterwesens

Jährlich 12 Nummern. Jahresabonnement Fr. 4. —

Unentgeltlich für die Mitglieder.

Redaktion:
J. Stambach, Winterthur.

Expedition:
Geschwister Ziegler, Winterthur

† **Oberingenieur Jost Wey.**

Am 7. Februar ist der bauleitende Ingenieur der St. Galler Rheinkorrektion und der internationalen Rheinregulierung Jost Wey an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 64^{1/2} Jahren in Rorschach gestorben.

Seit 35 Jahren ist der Name des Verstorbenen mit der bedeutendsten kulturtechnischen Unternehmung des Schweizerlandes verknüpft, ihm war es beschieden, während mehr als einem Menschenalter ihr das Gepräge seiner Persönlichkeit aufzudrücken.

Als junger Mann sah er sich vor eine gewaltige Aufgabe gestellt, deren ganze Größe, Schwierigkeit und Verantwortung ihm selbst noch kaum klar sein mochte. Mit dem Feuer und der Begeisterung der Jugend ging er ans Werk, ausgestattet mit einem reichen Wissen, einer nie erlahmenden Arbeitskraft und einer Energie, die vor keinen Widerwärtigkeiten und Hindernissen zurückschreckte.

Es gelang dann auch seiner Initiative, einen neuen Zug, ein frisches pulsierendes Leben in die Arbeiten zu bringen. Seine Untersuchungen führten ihn dahin, das Heil der Rheinkorrektion nicht in einer ins Endlose gehenden Erhöhung der Dämme, sondern in einer Sanierung des Rheinlaufes durch die Fortbeförderung der Geschiebe zu suchen. Daß dieser Zweck nicht durch eine Zweiteilung des Rheines, wie sie durch das sogenannte Rinnsal am Eselsschwanz vorgeschlagen wurde, sondern nur durch eine